

EGMONT ZOLLER



*Es steht  
ein Wirtshaus  
an der Spree*

*Ein humoristischer Blick  
durchs Schlüsselloch*

**Egmont Zoller**

**Es steht ein Wirtshaus  
an der Spree**

Ein humoristischer Blick  
durchs Schlüsselloch

edition fischer

© 2. Auflage 2020 by edition fischer GmbH  
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main  
Alle Rechte vorbehalten  
Titelbild: Christine Krahl © [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-86455-692-0 EPUB

## Inhalt

### Vorwort

Frau Wirtin und skurrile Gäste

Frau Wirtin und die Modewelt

Frau Wirtin und die Showbiz-Stars

Frau Wirtin und die große Kunst

Frau Wirtin und die Ausländer

Frau Wirtin und die Inländer

Frau Wirtin und die liebe Liebe

Frau Wirtin und das Militär

Frau Wirtin und der Erfinder (I)

Frau Wirtin und die Sportskanonen

Frau Wirtin und die Reiselust

Frau Wirtin und die Musikanten

Frau Wirtin und die Geistlichkeit

Frau Wirtin und die Medizin

Frau Wirtin und das goldene Handwerk

Frau Wirtin und die Edelleute

Frau Wirtin und das Internet

Frau Wirtin und der Karneval

Frau Wirtin und die Anverwandten

Frau Wirtin und das liebe Vieh

Frau Wirtin und der Erfinder (II)

Frau Wirtin und das Personal

Frau Wirtin und ihr Lesestoff

## **Vorwort**

Es steht ein Wirtshaus an der Spree,  
darin verkehrt die Hautevolee.  
Doch die nicht nur alleine,  
es kommen auch ganz Kleine.  
Die Wirtin ist ein Original,  
drum geht man gern in ihr Lokal.  
Für jeden Gast nimmt sie sich Zeit  
und ist auch jederzeit bereit,  
ihm ordentlich den Marsch zu blasen,  
sofern das nötig tut.  
Doch kriegt er depressive Phasen,  
macht sie ihm wieder Mut.  
Die Wirtin hat für jeden Gast  
ein Ohr und auch ein Wort,  
und wem das alles gar nicht passt,  
dem sagt sie: „Bleib doch fort.“  
Und ihren bunten Lebenslauf  
schreibt sie jetzt für uns auf.

## **Frau Wirtin und skurrile Gäste**

Frau Wirtin hat der Gäste viele,  
normale, aber auch skurrile.  
Von Letzteren wird jetzt berichtet,  
das meiste ist jedoch erdichtet.

Frau Wirtin kennt einen Studenten,  
der redet heute schon von Renten.  
Dass man sie sich verdienen muss,  
macht ihm erheblichen Verdross.  
Wenn er es doch nur schaffen könnte,  
ging er am liebsten gleich in Rente.

Frau Wirtin kennt 'nen Ingenieur,  
der Mann tut sich in allem schwer.  
Bei jedem Restaurantbesuch  
schreibt er was ins Beschwerdebuch.  
Die Wirtin nahm's zunächst nicht krumm,  
doch irgendwann war's ihr zu dumm.  
Sie hat die Seiten rausgerissen  
und ihm an seinen Kopf geschmissen.  
Verärgert sprach der Ingenieur:  
„In dieses Buch schreib ich nichts mehr.“

Frau Wirtin kennt 'nen Pensionär,  
der kommt per Fahrrad von weit her.  
Die Wirtin kocht ihm eine Suppe  
und alles andere ist ihm schnuppe.

Frau Wirtin kennt auch einen Wirt,  
der hat sich mal zu ihr verirrt.

Er interessiert sich für die Speisen,  
und was sie dafür nimmt an Preisen.  
Doch als er nach dem Umsatz fragt,  
hat sie ihn kurzerhand verjagt.

Frau Wirtin kennt den Bürgermeister,  
das ist ein ganz besonders dreister.  
Der kommt vor allem vor den Wahlen  
und fängt dann lauthals an zu prahlen,  
was er fürs Volk so alles macht.  
Frau Wirtin hat ihn ausgelacht,  
sie meint, er solle nicht so prahlen  
und lieber seine Zeche zahlen.  
Der Bürgermeister war verstimmt,  
weshalb er nur noch selten kimmt.

Frau Wirtin kennt auch eine Braut,  
die ihren Bräutigam verhaut.  
Den Grund dafür hat sie verschwiegen,  
vermutlich ging es um Intrigen.

Frau Wirtin kennt einen Herrn May,  
der kommt gelegentlich vorbei.  
Er zeigt ihr seine Silberbüchse  
und sagt, er jage damit Füchse.  
'nen Bärenötter hätt er auch,  
doch sei der nicht mehr in Gebrauch.  
Man träfe ja in diesen Sphären  
nur äußerst selten noch auf Bären.  
Die jage dann die Polizei,  
und folglich lässt er es dabei.

Frau Wirtin kennt den Lehrer Knoll,

der war nach zwei Glas Bier schon voll.  
Dann wollte er die Gäste lehren,  
es sei nicht gut, viel zu verzehren.  
Das hat sie derart aufgebracht,  
dass sie ihn flugs zur Sau gemacht.

Frau Wirtin kennt den Herrn von Wichern,  
der hörte niemals auf zu kichern.  
Haus abgebrannt, war nicht versichert,  
der Mann hat weiterhin gekichert.